

Simitis weist Vorwürfe zurück

DW. Bonn.

Der in Athen lebende Professor Konstantin Simitis hat Kernpunkte eines Berichts der Sicherheitsbehörden, der an die Bundesregierung im Zusammenhang mit der beabsichtigten Berufung seines Bruders Professor Spiros Simitis zum Datenschutz-Beauftragten gesandt worden ist, als falsch zurückgewiesen (WELT vom 29. August 1977). Rechtsanwalt Konstantin Simitis erklärte der WELT, er sei zu keiner Zeit Geschäftsführer der Niederlassung der „DDR“-Filmherstellerfirma in Athen gewesen. Dies wäre für ihn, der eine auf gewerblichen Rechtsschutz spezialisierte, seit langem existierende Rechtsanwaltskanzlei unterhalte, nach griechischem Recht auch nicht zulässig gewesen. Zugleich wies Simitis gegenüber der WELT die Auffassung zurück, er habe in besonderem Maße für die „DDR“ oder eine ihrer Behörden gearbeitet. Als Rechtsanwalt habe er zwar die Firma Orwo sowie die „DDR“-Außenhandelsvertretung in Einzelfällen rechtlich beraten, doch gehörten zu seinem Kundenkreis ebenso zahlreiche Firmen in der Bundesrepublik Deutschland und im westlichen Ausland.